

Dreifachsporthalle nimmt erste Hürde

Schulausschuss begrüßt Neubau – Stadt wird knapp 2,5 Millionen Euro beisteuern

VON THOMAS KÄDING

Das Projekt Dreifachsporthalle an der Werkstättenstraße hat die erste politische Hürde genommen: Dem Schulausschuss ist der nach heutiger Schätzung gut 9,2 Millionen Euro teure Bau sehr willkommen. Er hätte allerdings längst da sein können, wurde angemerkt. Seit 2012 ist die Rede davon. In dem Jahr wurde das Landrat-Lucas-Gymnasium „Sportschule NRW“. Und damit war absehbar, dass mehr Platz für Sport geschaffen werden muss.

Entsprechende Anträge an das Land, den Bau einer weiteren Sporthalle zu fördern, verpufften allerdings zunächst. Erst am 18. Dezember vorigen Jahres teilte die Staatskanzlei mit, dass eine Dreifachsporthalle in Opladen vom Land mitbezahlt wird, und zwar zu 80 Prozent. Der Landesanteil fließt allerdings nur für die Basisvariante der Halle, das heißt ohne Tribünen und ohne Parkplätze. Die Kosten nach vorläufigen Berechnungen des Landes knapp acht Millionen Euro, und davon würden 80 Prozent aus dem Landes-

haushalt bezahlt. Vom Rest will die Stadt knapp 2,5 Millionen übernehmen, beim Sportpark Leverkusen bleiben nach heutiger Kostenschätzung 361 000 Euro. Aber selbst das sei schon eine Herausforderung für die Stadt-Tochter gewesen, berichtete Marc Adomat am Montagabend im Schulausschuss: Der langsame Fortgang des Projekts habe damit zu tun, „dass wir so lange gebraucht haben, unseren Eigenanteil zusammenzukratzen“, sagte der Sport- und Kulturdezernent.

Was die Finanzierung angeht, werde man beim Sportpark mit größter Vorsicht agieren, versprach SPL-Chef Georg Boßhammer. Auch er weiß, dass der Bauboom Kostenkalkulationen gerade noch schwieriger macht als sonst. Und dass die Politiker sensibel geworden sind angesichts der großen Probleme bei der Sanierung der Hauptschule im Hederichsfeld und beim Wiesdorfer Busbahnhof (siehe nebenstehender Artikel): „Wenn wir feststellen, dass uns das aufgrund der derzeitigen Baukonjunktur um die Ohren fliegt, sind wir wieder hier.“



Die Sekundarschule an der Neukronenberger Straße soll mehr Platz bekommen. Geplant ist eine neue Etage mit 20 Klassenräumen.
Foto: Ralf Krieger

Zwei Kostendeckel bei Schulen

Bildungseinrichtungen sollen nicht viel teurer als geplant werden

20 Klassenräume mehr braucht die Sekundarschule an der Neukronenberger Straße. Sie sollen in einer dritten Etage untergebracht werden, um die der Verwaltungstrakt aufgestockt wird. Das bringt gut 500 Quadratmeter zusätzliche Fläche. Die Schule wird demnächst komplett dreizügig sein. Mit der Aufstockung soll in knapp einem Jahr begonnen werden; ein weiteres Jahr dauern nach Schätzung der Stadtverwaltung die Bauarbeiten. Die

Kosten schätzt man dort im Moment auf knapp 1,7 Millionen Euro; allerdings ist noch nichts geschrieben. Im Licht der jüngsten Erfahrungen mit extremen Kostensteigerungen verlangte Monika Ballin-Meyer-Ahrens (FDP), die Kosten auf rund 1,9 Millionen Euro zu deckeln. Sollte sich andeuten, dass die Schule für diesen Betrag nicht im gewünschten Maß erweitert werden kann, müsse man umplanen.

Auch beim Anbau für die Gesamtschule Schlebusch gibt es eine Kostenbremse. Das Haus mit drei Geschossen und einer Nutzfläche von 1220 Quadratmetern hat die Stadtverwaltung auf reichlich 3,6 Millionen Euro kalkuliert. Sollte es mehr als eine halbe Million teurer werden, wollen sich die Politiker noch einmal mit der Planung befassen. Im Bauausschuss wurden die Erweiterungen übrigens ohne Kommentar durchgewunken. (tk)